

Konzept zur evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien in der EKBO

erstellt von Antje Klambt, Magdalena Beuchel, Inge Böhm & Lena Müller
Stand: 27.05.2026

Zielsetzung und Einordnung

Das Konzept beschreibt Grundlagen, Strukturen und inhaltliche Schwerpunkte der evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Es dient der fachlichen Orientierung für berufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie für Leitungspersonen. Das Konzept bildet eine Grundlage für die fachliche Beratung in Gemeinden und Kirchenkreisen. Ziel ist es, die Arbeit mit Kindern und Familien zu profilieren, ihre Weiterentwicklung zu unterstützen und ihre Bedeutung für religiöse Bildung, gesellschaftliche Teilhabe sowie die Stärkung von Kindern und Familien sichtbar zu machen. Die evangelische Arbeit mit Kindern, die Arbeit mit Familien und die evangelische Familienbildung werden in diesem Konzept als eigenständige Arbeitsfelder verstanden, die an vielen Stellen zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen.

Inhalt

Zielsetzung und Einordnung.....	1
1. Definitionen	3
2. Aufgaben der Studienleitung im AKD	6
3. Strukturen der Evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien	7
4. Spezifische Blickrichtungen und Schwerpunkte	9
Blickrichtungen	9
Schwerpunkte.....	9
5. Gemeinsame Schnittstellen und Perspektiven.....	11
Zielgruppen und Praxisfelder	11
Inhaltliche Schwerpunkte.....	13
1. Religiöse Bildung von Kindern und Familien	13
2. Partizipation, Demokratiebildung und Sichtbarkeit von Kindern und Familien fördern.....	13
3. Politische Bildung von Kindern und Familien	14
4. Bedürfnisse von Kindern und Familien im Sozialraum aufgreifen	14
5. Kinder schützen und Familien stärken	15
Haltung	15
Entwicklungspotenziale und Herausforderungen.....	16

6. Aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit Kindern und Familien.....	19
Entwicklungen in Kirchenkreisen und Gemeinden	19
Beispiele und Initiativen der EKBO.....	20
7. Literatur.....	23
Wissenschaftliche Literatur.....	23
Publikationen der EKD, EKBO und anderer Landeskirchen.....	23
Gesetze, Berichte und Beschlüsse.....	24
Kirchengesetze	25

1. Definitionen

Evangelische Arbeit mit Kindern in der EKBO

Die [...] Evangelische Arbeit mit Kindern in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz [...] [hat] zum Ziel, dass junge Menschen dem Evangelium von Jesus Christus begegnen, es ihnen in gemäßer Weise bezeugt wird und sie Gemeinschaft sowie partnerschaftliche Begleitung erfahren. Sie sollen Mut bekommen, als Glieder der Gemeinde zu leben und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Durch die [Arbeit mit Kindern] erhält die Gemeinde die Gelegenheit, auf den eigenständigen Beitrag ihrer jüngeren Generation zu hören, und die Generationen erhalten die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Aufgabe der ganzen Gemeinde ist es, junge Menschen zur Taufe einzuladen. [...] Die evangelische Arbeit mit Kindern geschieht als gemeindliche Arbeit mit ihren Angeboten an Kinder unterschiedlichen Alters sowie in Kindertageseinrichtungen, für die eigene Regelungen bestehen.¹

Die Präambel des Kirchengesetzes bildet die Grundlage für den folgenden fachlichen Kontext, in dem Aufgaben, Ziele und Rahmenbedingungen evangelischer Arbeit mit Kindern im Zusammenhang mit den Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe konkretisiert werden.

Die evangelische Arbeit mit Kindern richtet sich an alle Kinder bis zum Übergang ins Jugendalter, unabhängig von Konfession, Religion oder sozialer Herkunft. Ein zentrales Merkmal evangelischer Arbeit mit Kindern ist die Vielfalt der Praxis. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen².

Ziel ist es, Kindern Teilhabe zu ermöglichen und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu stärken. Kinder erhalten Räume, in denen sie dem christlichen Glauben begegnen, Gemeinschaft erfahren und sich mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen können. Der christliche Glaube wird dabei als Einladung und Angebot verstanden, eigene Zugänge zu religiösen Fragen und Erfahrungen zu entdecken.

Die evangelische Kirche ist gemäß § 75 Abs. 3 SGB VIII als Trägerin der freien Jugendhilfe anerkannt. Daraus ergeben sich spezifische Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Das Amt für kirchliche Dienste unterstützt Mitarbeitende auf Kirchenkreisebene bei der Entwicklung und Umsetzung kirchlicher Angebote für Kinder. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder, werden partizipativ gestaltet und fördern Mitbestimmung. Ziel ist die Stärkung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe von Kindern in der EKBO. Das Amt für kirchliche Dienste übernimmt die für freie Träger erforderliche Fachberatung für pädagogische Belange unter Berücksichtigung des Brandenburgischen Kinder- und Jugendgesetz (BbgKJG) sowie des Berliner Jugendhilfe-, Familien- und Jugendförderungsgesetz (AG KJHG). Darüber hinaus setzen sich die beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der evangelischen Arbeit mit Kindern für die Rechte und Interessen von Kindern ein.

¹ Präambel des Kirchengesetzes zur Ordnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz vom 4. November 2005

² Vgl. AKD 2014

Evangelische Arbeit mit Familien

Ziele und Inhalte der evangelischen Arbeit mit Familien sind ähnlich wie in der Arbeit mit Kindern in der EKBO religionspädagogisch ausgerichtet, um Familien, Eltern und Angehörige jeden Alters im christlichen Glauben und Leben zu stärken. Zunehmend werden Angebote entwickelt, die dem religionspädagogischen Grundanspruch der Lebensweltorientierung gerecht werden – d.h. theologische Inhalte auf die konkreten Lebensthemen der Menschen beziehen. Sie bringen Eltern zu ihren jeweiligen Lebensthemen zusammen und machen so eine „Kirche nah bei den Menschen“ erfahrbar, um Zugänge zu Familien zu erleichtern bzw. auch innovativer zu gestalten.. Lebensrealitäten von Familien verändern sich, ihre aktuellen Herausforderungen generieren entsprechende Bedarfe. Diese sollten in die Konzeption und Umsetzung der Arbeit mit Familien in Kirchengemeinden mit einfließen.

Hier wird bereits die Brücke zur evangelischen Familienbildung sichtbar. So finden in der Arbeit mit Familien bereits Formate statt, bei denen Eltern und familiäre Bezugspersonen sich austauschen, vernetzen und gegenseitig unterstützen können. Beispiele hierfür sind Angebote wie Schwangerenfrühstücke, Vätertreffs, Großelternpatenschaften, Familiencafés, themenorientierte Gruppen wie Pubertäts-Elternkreise und begleitete spezifische Angebote zur kindlichen Entwicklung (PEKIP³, F.A.B.E.L.⁴, Pikler⁵, usw.). Auch Familienfreizeiten und -rüten gehören dazu, bei denen gelebte Gemeinschaft und christliche Rituale erfahrbar werden und die konkreten Lebensthemen der Familien aufgegriffen werden – und damit in den Bereich der Familienbildung treten, wenn dies pädagogisch entsprechend begleitet wird.

Evangelische Familienbildung in der EKBO

Die evangelische Familienbildung begleitet Familien in unterschiedlichen Formen und Lebensphasen. Hierbei geht es darum, Eltern, Sorgeberechtigte und andere Bezugspersonen darin zu stärken, ihre Kompetenzen in der Erziehung und Begleitung ihrer Kinder zu erkennen und zu erweitern. Familienbildung trägt ebenfalls dazu bei, Kindern ein seelisch wie körperlich gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Sie bietet Orientierungshilfen in sozialen, gesellschaftlichen und religiösen Bezügen. Evangelische Familienbildung unterstützt und begleitet Menschen aller Generationen in unterschiedlichen Lebensformen von Familie. Nach §16 SGB VIII besteht ein rechtlicher Anspruch auf Familienbildung:

Diese Leistungen [der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie] sollen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und dazu beitragen, dass Familien sich die für ihre jeweilige Erziehungs- und Familiensituation erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft

³ Siehe dazu u.a. <https://pekip.de> [07.05.2026]

⁴ Siehe dazu u.a. <https://gfg-bv.de/weiterbildung-zur-gfg-familienbegleiterin/wahlpflichtbereich-fabel-kurs-leitung> [07.05.2026]

⁵ Siehe dazu u.a. <https://www.pikler.de> [07.05.2026]

sowie der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aneignen können und in ihren Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation gestärkt werden. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.⁶

Ziel ist es, Familien Räume zur Verfügung zu stellen und Teilhabe zu ermöglichen, sodass diese selbst für ihre Bedarfe sorgen können. Eltern und Bezugspersonen werden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und vernetzen sich untereinander.

Darüber hinaus setzen sich berufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Familienbildung dafür ein, Themen und Bedarfe von Familie in kirchliche und politische Entscheidungsprozesse einzubringen und deren Sichtbarkeit und Resonanz zu erhöhen. Die familienpolitische Interessenvertretung ist unverzichtbar, damit die Zielgruppe Familie im Blick bleibt und insbesondere angesichts sich verändernder Bedarfe weiterhin unterstützt werden kann.

Familienbildung und Arbeit mit Familien in der EKBO ergänzen sich als unterschiedliche Zugänge innerhalb eines gemeinsamen Feldes kirchlicher Familienarbeit.

⁶ „Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere 1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen [...], 2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen, 2. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung [...]. Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrighschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.“ (SGBVIII, §16 Abs. 2)

2. Aufgaben der Studienleitung im AKD

Die Kernaufgabe der Studienleitungen im Amt für kirchliche Dienste in der evangelischen Arbeit mit Kindern, Arbeit mit Familien und der Familienbildung ist die Fort- und Weiterbildung beruflicher und ehrenamtlicher Mitarbeitender in der EKBO sowie die Beratung und Unterstützung von Kirchenkreisen, Kirchengemeinden und weiteren Werken der EKBO im jeweiligen Arbeitsfeld.⁷ Zielgruppe sind insbesondere pädagogische Fachkräfte und kreiskirchliche Multiplikator:innen (Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern und Familien). Darüber hinaus gehören auch ehrenamtlich Mitarbeitende zu den Zielgruppen der Studienleitungen.

Ziel ist die Förderung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Arbeitsfelder. Hier geht es darum, das Arbeitsfeld zu profilieren, zu stärken und Neues auszuprobieren. Dabei wird auf eine Balance zwischen bedarfsorientierter und innovativer Bildung sowie der partizipativen Arbeitsweise mit den vorhandenen Akteur:innen geachtet.

In der Beratung setzt das Amt für kirchliche Dienste in den Bereichen evangelische Arbeit mit Kindern, Arbeit mit Familien und Familienbildung insbesondere folgende Schwerpunkte:

- lebensweltorientierte und zielgruppengerechte religiöse Bildung,
- Förderung von Teilhabe und Beteiligung,
- Förderung von bedarfsgerechter Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum zur Stärkung des Arbeitsfeldes,
- Interessenvertretung von Kindern und Familien in Politik und Kirche,⁸
- konzeptionelle und inhaltliche Begleitung von Projekten sowie Unterstützung bei der Akquise finanzieller Mittel (z.B. Fördermittel, Fundraising).

⁷ Vgl. Ordnung des Amtes für kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, §2, Abs. 1

⁸ Vgl. Deeg (2025); Possinger (2023); Rat der EKD (2013)

3. Strukturen der Evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien

Die Grundstruktur der evangelischen Arbeit mit Kindern in der EKBO ist durch die Ordnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen⁹ festgelegt.

[...] Berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für kreiskirchliche Arbeit mit Kindern sowie Kreisjugendpfarrerinnen und -pfarrer beraten und fördern [...] die Arbeit mit Kindern in den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis, begleiten die ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter [...] in der Arbeit mit Kindern [...].¹⁰

[...] Für die Arbeit mit Kindern wird die Konferenz der kreiskirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit mit Kindern (Konferenz für die Arbeit mit Kindern) gebildet.¹¹

Zu den Aufgaben des Arbeitsschwerpunktes Arbeit mit Kindern, Konfirmand:innen und Jugendlichen im Amt für kirchliche Dienste gehören die fachliche Begleitung und Beratung, die Förderung seelsorgerlichen und pädagogischen Handelns sowie die Unterstützung der Gremien der evangelischen Arbeit mit Kindern.¹²

Darüber hinaus nimmt die Landesjugendversammlung der EJBO „bei den zentralen Fragen, die die Jugendarbeit und Arbeit mit Kindern in der Landeskirche betreffen, Stellung.“¹³

In der *Richtlinie über Fachaufsicht, Leitungsfunktionen und Leitungsstrukturen der Arbeit mit Kindern und Familien sowie der Arbeit mit Jugendlichen in den Kirchenkreisen der EKBO*¹⁴ ist festgelegt, dass die Kirchenkreise eine Stelle für eine Kreisbeauftragte oder einen Kreisbeauftragten für die Arbeit mit Kindern und Familien einrichten. Die Kreisbeauftragung dient „zur fachlichen und konzeptionellen Leitung, Koordinierung, Beratung und Begleitung der Arbeit mit Kindern und Familien [...]“.¹⁵

¹Die Dienstaufsicht für die Kreisbeauftragte oder den Kreisbeauftragten liegt beim Kreiskirchenrat. ²Die Fachberatung erfolgt durch das Amt für kirchliche Dienste, die Fachaufsicht nimmt das Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wahr.¹⁶ [...]

In welchem Verhältnis die Arbeitsfelder Arbeit mit Kindern, Arbeit mit Familien sowie Jugendarbeit stehen, hängt schlussendlich auch von den konzeptionellen Entscheidungen des jeweiligen Kirchenkreises ab. In der Richtlinie für Kreisbeauftragte wird deutlich, dass

⁹ Kirchengesetz zur Ordnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

¹⁰ Ebd., §4

¹¹ Ebd., §7

¹² Vgl. ebd., §8

¹³ Ebd., §5 Absatz 2, Satz 1

¹⁴ Richtlinie über Fachaufsicht, Leitungsfunktionen und Leitungsstrukturen der Arbeit mit Kindern und Familien sowie der Arbeit mit Jugendlichen in den Kirchenkreisen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

¹⁵ Ebd., §1 Absatz 1

¹⁶ Ebd., §2, Absatz 3

die Entscheidung, ob die kreisbeauftragte Person für die Arbeit mit Kindern und Familien zuständig ist, beim jeweiligen Kirchenkreis liegt:

Die Grundlage [für die Dienstanweisungen und Arbeitsplatzbeschreibungen] sind die konkreten konzeptionellen Schwerpunktsetzungen des Kirchenkreises in diesem Arbeitsfeld in Abstimmung mit dem jeweils anderen Arbeitsfeld.¹⁷

Davon ausgehend zeigen sich in der EKBO im Zuge kirchlicher Strukturveränderungen zunehmend Entwicklungen hin zu einer Bündelung von Arbeitsfeldern und Aufgaben. In den Kirchenkreisen sind Kreisbeauftragte sowie pädagogische Mitarbeitende zunehmend arbeitsfeldübergreifend tätig und übernehmen Aufgaben in der Arbeit mit Kindern, Familien und der Jugendarbeit. Dies zeigt sich neben der Stellenstruktur auch an gemeinsamen Konventen. Dieser Prozess ist auch in anderen Landeskirchen bundesweit zu beobachten.¹⁸

¹⁷ Ebd., §2, Absatz 5

¹⁸ Vgl. Deeg (2025); Possinger (2023); Rat der EKD (2013)

4. Spezifische Blickrichtungen und Schwerpunkte

Blickrichtungen

Evangelische Arbeit mit Kindern setzt ihren Fokus auf das Kind als Individuum. Die Familie ist Teil der Lebenswelt des Kindes. Dabei ist der Familienbegriff vielfältig und bezieht vielfältige Formen der möglichen Familienkonstellationen mit ein.

Evangelische Arbeit mit Kindern setzt auf Angebote für und mit Kinder(n) in unterschiedlichen religionspädagogischen Formaten – wobei das „mit“ die Beteiligung und Kompetenzen der Kinder bewusst in den Mittelpunkt stellt.

Ziel ist die religiöse Bildung sowie Stärkung (der Teilhabe) von Kindern in kirchlichen und gesellschaftlichen Bezügen sowie die Unterstützung der Identitätsbildung von Kindern.

Evangelische Arbeit mit Kindern bezieht auch gesellschaftspolitische Entwicklungen, die das Kindsein in der aktuellen Lebensphase prägen, mit ein. Themen wie Selbstbestimmung, Demokratie und Umweltschutz sind in kindgerechten Formaten ebenfalls Teil der Arbeit mit Kindern in Kirchenkreisen.

Evangelische Arbeit mit Familien und Familienbildung betrachtet Familie als Einheit. Sie setzt jedoch einen Fokus bei der Stärkung und Unterstützung aller Bezugspersonen in Erziehungs- und Begleitungsrollen. In der Arbeit mit Familien sind sämtliche Formen und Konstellationen gemeint, die sich im 21. Jahrhundert gesellschaftlich entwickelt haben.

Der Fokus der evangelischen Familienbildung liegt jedoch auf der Begleitung von Eltern, Kindern, Großeltern und anderen Bezugspersonen in den für sie relevanten Lebensthemen. Diese kann auch religiöse Bildung umfassen. Hier befinden wir uns in der Schnittmenge der Familienbildung und ‚Arbeit mit Familien‘, in der Kirche zunehmend milieusensibel und menschnah gedacht wird.¹⁹

Ziel ist die Bildung und Stärkung (der Teilhabe) von Familien in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Familienzentren, Eltern-Kind-Zentren, Mehrgenerationenhäuser und evangelische Familienbildungsstätten sind wie auch einzelne Projekte der Familienbildung dabei zentrale Anlaufstellen für Familienmitglieder aller Generationen. Dabei hat Familienarbeit die aktuelle Entwicklung der Situation von Familien im Gebiet der EKBO im Blick. Sie hat die Aufgabe, die spezifischen Bedarfe insbesondere von Ein-Eltern-Familien, zugezogenen Familien, Familien mit behinderten oder pflegenden Angehörigen, Mehrkindfamilien und queeren Elternteilen besonders aufzugreifen.

Schwerpunkte

Die evangelische Arbeit mit Kindern auf landeskirchlicher Ebene legt ihren Schwerpunkt auf die Entwicklung und Umsetzung neuer Impulse für die religionspädagogische Arbeit

¹⁹ Vgl. Evangelische Kirche Lübeck-Lauenburg (2025)

in Gemeinden und Kirchenkreisen. Im Mittelpunkt steht dabei die Gestaltung und Erprobung kindgerechter religiöser Angebote, die nicht nur auf die Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten sind, sondern gemeinsam mit ihnen entwickelt werden und echte Teilhabemöglichkeiten eröffnen.

Zugleich richtet sich der Blick auf die Lebenswelten von Kindern insgesamt: Welche Erfahrungen prägen sie in Schule, Familie, Freizeit oder Vereinen? Wie verändern gesellschaftliche Entwicklungen ihr Aufwachsen? Und wie kann die kirchliche Arbeit mit Kindern diese Themen aufnehmen, in den Dialog treten und davon Impulse für ihre Praxis gewinnen?

Anliegen der evangelischen Arbeit mit Familien auf landeskirchlicher Ebene ist die Entwicklung und Umsetzung von Elternbildung und Familienarbeit in Kirchengemeinden, in Familienzentren, in Dörfern und Stadtvierteln. Zentraler Auftrag ist dabei stets die Beratung und Unterstützung von Familien sowie die Praxisentwicklung familienfreundlicher, -sensibler und -kompetenter Gemeinden und Sozialräume: Mit welchen Akteur:innen aus den Lebenswelten von Familien lassen sich Netzwerke knüpfen? Was wünschen sich Familien von und mit Kirche, was nicht – und wo lassen sich hier Brücken bauen? Familien brauchen kurze Wege zu unterstützenden Angeboten und ein stabiles soziales Netzwerk in ihrem Lebensumfeld. Studien zur Kirchenbindung sowie aktuelle familienpolitische Berichte betonen daher die Bedeutung einer gut erreichbaren sozialen Infrastruktur und verlässlicher Unterstützungsnetzwerke für Familien.²⁰

Durch Beratung, Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden werden die sich verändernden Bedarfe wahrgenommen und in passgenaue Formen übersetzt. Entscheidend ist dabei eine partizipative Haltung: Familien sollen mitgestalten, was sie in ihrer Gemeinde, ihrem Viertel oder Sozialraum brauchen – und wie kirchliche Arbeit dazu beitragen kann, Räume der Begegnung, Unterstützung und Beteiligung zu eröffnen.

²⁰ Vgl. EKD-KMU VI (2023); BMFSFJ (2025)

5. Gemeinsame Schnittstellen und Perspektiven

Die evangelische Arbeit mit Kindern, die Arbeit mit Familien und die evangelische Familienbildung werden in diesem Konzept als eigenständige Arbeitsfelder verstanden, die an vielen Stellen zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen. Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden zentrale Schnittstellen und gemeinsame Perspektiven beschrieben.

Zielgruppen und Praxisfelder

An der evangelischen Arbeit mit Kindern und der evangelischen Familienarbeit sind auf verschiedenen Ebenen der EKBO unterschiedliche Mitarbeitendengruppen beteiligt, deren Aufgaben und Zielgruppen sich überschneiden. Dazu gehören:

- Pädagogische Fachkräfte im diakonisch-gemeindepädagogischen Dienst (DGD),
- Multiplikator:innen bzw. Leitungsverantwortliche für die Arbeit mit Kindern und Familien (z. B. Kreisbeauftragte)
- sowie Ehrenamtliche und Honorarkräfte.

Angebotsformen

Akteur:innen in der Arbeit mit Kindern und Familien haben Kinder und ihre Familien bewusst als Zielgruppe im Blick und gestalten entsprechende Angebote. Dazu zählen beispielsweise Eltern-Kind-Gruppen, Familienfeste, Familiencafés oder kirchlichen Freizeitangebote, die von Familien aktiv genutzt werden.

Um Kinder und Familien noch gezielter zu begleiten und zu stärken, bieten Mitarbeitende darüber hinaus vielfältige Formate an, etwa: Elterncafés mit Raum für Austausch, das Einladen sozialer Akteur:innen aus dem Sozialraum (z. B. Beratungsstellen, Gesundheitsdienste), spezifische Beratungsangebote oder das Öffnen von Räumen für selbstorganisierte Elterngruppen.

Diese Formate verbinden lebensweltliche Themen mit kirchlicher Gemeinschaft und eröffnen Familien niedrigschwellige Zugänge zu kirchlichen Strukturen.

Strategischer Blick der Leitung

Aus strategischer Leitungsperspektive stellt sich die Frage, wie die Arbeitsfelder der Arbeit mit Kindern, der Jugendarbeit und der Familienarbeit konzeptionell zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Die Ordnung der EKBO strukturiert die Arbeit mit Kindern und die Jugendarbeit eng miteinander; dies zeigt sich auch in gemeinsamen Austausch- und Konferenzformaten der Kreisbeauftragten. Zugleich öffnen sich die Arbeitszusammenhänge zunehmend in Richtung Familienarbeit und Familienbildung. Die KMU VI zeigt, dass biografische Übergänge – etwa von der Arbeit mit Kindern und Familien über die Konfirmandenarbeit in die Jugendarbeit – häufig auch Brüche in der kirchlichen Begleitung bedeuten. Übergänge und Anschlüsse zwischen den Arbeitsfeldern sollen daher bewusst mitgedacht werden, damit Kinder und Familien kontinuierliche

Zugänge zu kirchlichen Angeboten finden und in verschiedenen Lebensphasen begleitet werden.²¹

Angebotsstruktur entlang des Alters

Die Angebote der Arbeit mit Kindern richten sich an Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren.

Von Geburt bis zum Kita-Alter nehmen Kinder diese Angebote zumeist gemeinsam mit Eltern oder anderen Bezugspersonen wahr – etwa in Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, musikalischer Früherfahrung, beim Babypsalmgesang oder weiteren religionspädagogischen Angeboten in der Kita.

Für Kinder im Grundschulalter gibt es sowohl kontinuierliche wöchentliche als auch temporäre Angebote, die gelegentlich gemeinsam mit Eltern oder anderen Bezugspersonen besucht werden. Zu diesen Angeboten zählen beispielsweise: Christenlehre²², Kinderkirche, Kindergottesdienste, Kinderbibelwochen, Kirche Kunterbunt sowie Familiennachmittage.

Darüber hinaus werden auch Kinderfreizeiten und Familienfreizeiten angeboten, teilweise in Kooperation mit Familienzentren.

Diese Formate verbinden je nach Ausgestaltung die Arbeitsfelder der evangelischen Arbeit mit Kindern, der evangelischen Familienarbeit und der evangelischen Familienbildung. Sie schaffen Raum für gemeinsame Erlebnisse, ermöglichen Kindern und ihren Eltern eine aktive und begleitete Teilhabe am Gemeindeleben und fördern den Austausch sowie die gegenseitige Unterstützung von Familien. Darüber hinaus stärken sie die Vernetzung innerhalb der Gemeinde und im Sozialraum und bilden eine Brücke, über die Hilfe zur Selbsthilfe in den Familien ankommen kann.

In allen Angeboten lassen sich religiöse Inhalte mit Themen aus der Lebenswelt von Kindern und Familien verbinden – sei es durch Geschichten, Rituale oder gemeinschaftsstiftende Aktivitäten. Dadurch entstehen nicht nur religiöse Lernräume, sondern auch Orte der Begegnung, Beteiligung und Stärkung.

²¹ Vgl. EKD-KMU VI (2023); EKD (2022); Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz (2010)

²² Siehe dazu: <https://akd-ekbo.de/arbeit-mit-kindern/christenlehre> [07.05.2026]

Inhaltliche Schwerpunkte

Ausgehend von den Zielen der Teilhabe, der religiösen Bildung sowie der Stärkung von Kindern und Familien ergeben sich folgende inhaltliche Schwerpunkte der evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien:

1. Religiöse Bildung von Kindern und Familien
2. Partizipation, Demokratiebildung und Sichtbarkeit von Kindern und Familien fördern
3. Politische Bildung von Kindern und Familien
4. Bedürfnisse von Kindern und Familien im Sozialraum aufgreifen
5. Kinder schützen und Familien stärken
 - durch Angebote für Kinder (Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit erleben)
 - durch Familienbildung (Sensibilisierung und Unterstützung)

1. Religiöse Bildung von Kindern und Familien

Religiöse Bildung begleitet Kinder und Erwachsene dabei, Fragen nach Gott, Sinn und Werten zu erkunden, religiöse Traditionen kennenzulernen und eigene religiöse Deutungen und Ausdrucksformen zu entwickeln. Sie eröffnet Räume, in denen Menschen Erfahrungen von Glauben, Zweifel und Hoffnung zur Sprache bringen und ihre eigene Position reflektieren können.²³

Die religiöse Bildung von Kindern und Familien ist ein zentrales Profilmerkmal evangelischer Arbeit mit Kindern und Familien. Sie bietet Kindern die Möglichkeit, sich mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen, biblische Geschichten kennenzulernen und eigene spirituelle Ausdrucksformen zu entwickeln. Dabei kann auch Raum für persönliche Fragen, Sorgen und Erfahrungen entstehen, die in seelsorgerlicher Sensibilität aufgegriffen werden.

Familien erhalten Räume, in denen sie religiöse Bildung gemeinsam erleben können. Denn Glaube entsteht und wächst in Beziehung – in der gemeinsamen Erfahrung von Ritualen, Geschichten und Fragen, die Generationen verbinden. Gerade in der Familienarbeit können so Glaubenszugänge entstehen, die getrennte Angebote für Kinder und Erwachsene allein nicht eröffnen.²⁴ Angebote wie Familiengottesdienste, religionspädagogische Workshops oder intergenerationelle Dialogformate ermöglichen eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Glauben. Dabei werden Kinder und ihre Bezugspersonen ermutigt, ihre Fragen und Erfahrungen aktiv einzubringen und so Schritt für Schritt eine eigene religiöse Identität zu entwickeln.

2. Partizipation, Demokratiebildung und Sichtbarkeit von Kindern und Familien fördern

Evangelische Arbeit mit Kindern und Familien setzt sich dafür ein, dass Kinder aktiv an kirchlichen und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben können. Dies geschieht in der Praxis durch kindgerechte Beteiligungsformate, die Kindern die Möglichkeit geben, ihre

²³ Vgl. EKD (2020)

²⁴ Vgl. Rat der EKD (2013)

Bedürfnisse, Meinungen und Ideen in kirchlichen und sozialen Kontexten einzubringen. Ein aktuelles Beispiel sind der Kinderbeirat in der Kirchengemeinde Oberschöneweide oder das Projekt Kinderkathedrale Friedensinsel im Kirchenkreis Steglitz²⁵.

Eltern und Familien werden ermutigt, sich aktiv an der Gestaltung dieser Prozesse zu beteiligen und gemeinsam mit ihren Kindern Verantwortung für ihr Lebensumfeld zu übernehmen. Durch gezielte Angebote erfahren Kinder und Familien direkte Beteiligung und werden so in ihrer demokratischen Kompetenz gestärkt. Dies trägt dazu bei, dass Kinder und Familien lernen, sich für ihre Rechte einzusetzen. In Eltern-Kind-Gruppen, in selbstorganisierten Formaten und in der Gestaltung von familienfreundlichen Räumen wird dies deutlich. Beispiele hierfür bietet u.a. das Konzept des EKIZ „MiteinanderRaum“ in Pritzwalk²⁶, wo es neben Angeboten für Menschen jeden Alters auch Möglichkeiten zur Gestaltung durch Eltern, Kinder und Nachbar:innen gibt.

3. Politische Bildung von Kindern und Familien

Das christliche Menschenbild stellt die unantastbare Würde jedes Menschen und die Verantwortung füreinander in den Mittelpunkt. Daraus erwächst der Auftrag zur politischen Bildung. Gemäß der Präambel der Ordnung für die Arbeit mit Kindern in der EKBO sollen junge Menschen „Mut bekommen, als Glieder der Gemeinde zu leben und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.“¹ Kinder und Familien werden daher begleitet, ein Bewusstsein für gesellschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln und ihre Umgebung aktiv mitzugestalten. Altersgerechte Angebote bringen Themen wie Gerechtigkeit und soziale Teilhabe, Kinderrechte und Beteiligung, nachhaltige Entwicklung sowie Medienkompetenz und Meinungsbildung näher. Dabei wird auch das Bewusstsein für gesellschaftliche Vielfalt gefördert. Eltern und Bezugspersonen erhalten Unterstützung, um ihre Kinder in einer kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen zu begleiten.

4. Bedürfnisse von Kindern und Familien im Sozialraum aufgreifen

Evangelische Arbeit mit Kindern und Familien nimmt die vielfältigen Bedürfnisse von Familien in ihrem jeweiligen Sozialraum in den Blick. Dabei stehen Themen wie soziale Teilhabe, Bildungszugang und Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen im Zentrum. Durch Kooperationen im Sozialraum werden bedarfsgerechte Angebote geschaffen, die Familien in ihrer jeweiligen Lebensrealität begleiten. Dazu gehören Treffpunkte, Beratungsangebote und niederschwellige Bildungsangebote, die Eltern und Kindern helfen, ihren Alltag besser zu bewältigen und sich in ihrem Sozialraum zu verorten.

Konkrete Formate können beispielsweise ein Familiencafé im Anschluss an eine Krabbelgruppe sein, das Raum für Begegnung und Austausch zwischen Eltern bietet, oder thematische Elternrunden, zu denen Fachpersonen – etwa zu Fragen der Mediennutzung oder der kindlichen Entwicklung – eingeladen werden. Auch niedragschwellige An-

²⁵ Siehe dazu: <https://www.kirchenkreis-steglitz.de/kinderkathedrale> [07.05.2026]

²⁶ Siehe dazu: <https://ekidz-miteinanderraum.de/> [07.05.2026]

gebote wie gemeinsame Familiennachmittage, Familienkochen oder generationenübergreifende Erzählcafés eröffnen Gelegenheiten zur Begegnung, zum gegenseitigen Lernen und zur Vernetzung von Familien.

5. Kinder schützen und Familien stärken

Kinder brauchen sichere Orte, an denen sie sich entfalten, lernen und ihre Stärken entwickeln können. Die evangelische Arbeit mit Kindern bietet vielfältige, altersgerechte Angebote, die zur Stärkung von Kindern beitragen. In offenen und geschlossenen Gruppenangeboten, thematischen Werkstätten oder Ferienprogrammen erleben Kinder Gemeinschaft und werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Die Sensibilisierung für persönliche Grenzen, für den Umgang mit Konflikten und für den Schutz vor Gewalt sind dabei zentrale Bestandteile der Arbeit.

Die Stärkung von Kindern beginnt in ihrem familiären Umfeld. Elternbildung ist daher ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Familienbildung. In praxisnahen Bildungsformaten werden Eltern dabei unterstützt, ihre Erziehungskompetenz weiterzuentwickeln und Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Rechte ihrer Kinder zu erfahren. Durch Vernetzungsangebote und Beratungsmöglichkeiten erhalten Eltern die Gelegenheit, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen, um ihre Kinder bestmöglich zu begleiten.

Hierzu können auch spezifische Kooperationen mit Partnern wie SHIA e. V. (Selbsthilfeinitiative Alleinerziehender²⁷) oder VAMV e. V. (Verband alleinerziehender Mütter und Väter²⁸) beitragen, die mit den besonderen Bedarfen dieser Zielgruppe vertraut sind und entsprechende Formate anbieten. Kooperationen dieser Art können jedoch auch bei vielen anderen Themen hilfreich sein, die Familien beschäftigen. Deshalb ist es für Beschäftigte im kirchlichen Kontext wichtig, im Beziehungsaufbau mit Familien kontinuierlich den Dialog zu suchen und entsprechende Angebote zu entwickeln. Familien müssen in ihrer individuellen Lebensrealität wahrgenommen werden und dabei erfahren können, dass ihre Bedarfe verstanden werden. Erst so kann eine Ebene des Vertrauens und der Bindung – auch an die Gemeinden – geschaffen werden und wachsen.

Haltung

Das Amt für kirchliche Dienste (AKD) versteht sich als Brücke zwischen den Arbeitsfeldern der evangelischen Arbeit mit Kindern und Familien sowie der Familienbildung. Ziel ist es, die Akteur:innen dieser Arbeitsfelder auf landeskirchlicher, kreiskirchlicher, regionaler und gemeindlicher Ebene in den Blick zu nehmen und den gegenseitigen Austausch zu stärken. Durch Begegnung in Gremien, Netzwerken und gemeinsamen Projekten wird eine enge Zusammenarbeit gefördert.

²⁷ Siehe dazu: <https://shia-berlin.de> [07.05.2026]

²⁸ Siehe dazu: <https://vamv.de/de> [07.05.2026]

Hierzu werden Beratungsprozesse und Veranstaltungen im AKD, die sich mit der Zielgruppe beschäftigen, von den verantwortlichen Studienleitungen gemeinsam konzipiert und durchgeführt.

Auch in Kirchenkreisen und Gemeinden ist der Blick und die Vernetzung in den Sozialraum wichtig. Leitend sind dabei Fragen wie: Welche Angebote bestehen bereits vor Ort? An welche Stellen kann verwiesen werden, wenn Familien Unterstützung benötigen?

Denn: **Vernetzung entlastet** – pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern müssen keine Erziehungsberatung machen, in der Familienbildung keine innovativen Formate für die Kirche mit Kindern umgesetzt werden. Die Botschaft lautet: Du musst das nicht selbst machen, aber vernetze dich!

Eine **Haltung der Offenheit und Neugier** ermöglicht eine bedarfsorientierte und partizipative Arbeit mit Kindern und Familien, während die Einhaltung pädagogischer Standards die Qualität und Wirksamkeit der Angebote sichert.

Ein gemeinsames Selbstverständnis der Arbeit mit Kindern, Familien und Familienbildung setzt auf **Bedarfsorientierung** unter Berücksichtigung der Lebenswelt und -realität von Kindern und Familien. Die gemeinsame Vision: Ein familienfreundlicher Sozialraum, in dem Kinder als Individuen und Familien in ihrer Gesamtheit gestärkt werden.

Evangelisch zu sein bedeutet, Beteiligung zu ermöglichen. Kinder und Familien werden daher nicht nur als Zielgruppen kirchlicher Angebote verstanden, sondern als aktive Mitgestaltende von Gemeinschaft, Glauben und kirchlichem Leben.²⁹

Entwicklungspotenziale und Herausforderungen

Die evangelische Arbeit mit Kindern und Familien sowie die Familienbildung stehen in engem Zusammenhang und ergänzen sich gegenseitig. Um eine effektive Zusammenarbeit an entscheidenden Schnittstellen zu gewährleisten, müssen zentrale Fragen geklärt werden. Dazu zählt die **Angebotsvielfalt**: Welche bestehenden Angebote für Kinder und Familien gibt es bereits, und welche werden tatsächlich benötigt? Ebenso relevant ist die Frage nach bestehenden **Strukturen** innerhalb der Kirche und möglichen Doppelstrukturen sowie Kooperationen mit anderen Trägern. Es gilt zu klären, wo Kooperationen sinnvoll sind und wie Synergien mit Blick auf die Ressourcen geschaffen werden können. Dabei können Gemeinden und ihre kirchlichen Mitabreitenden auf die bereits vorhandene Netzwerklandschaft im Feld „Familie“ schauen und sich für kooperative Formate öffnen, (neue) Menschen in ihren Räumlichkeiten empfangen als auch proaktiv die Vernetzung zu suchen. Auch die aufsuchende, mobile Arbeit mit Familien ist ein Weg, gerade auch im ländlichen Raum, sich auf Familien zuzubewegen und ihre Lebensthemen zu erkennen.

²⁹ Vgl. Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) (2003): „Kinder bilden Kirche“. Das Profil der Arbeit mit Kindern in der Evangelischen Jugend; Ebd. (2018): LEBhaft glauben. Religiöse Bildung mit Kindern.

Eine strategische **Profilschärfung** der EKBO, insbesondere in den Kirchenkreisen und Gemeinden, ist notwendig, um Klarheit zu schaffen und eine nachhaltige Konzeptentwicklung sicherzustellen.

Entwicklungspotenziale zur Weiterarbeit bieten dabei folgende Ansatzpunkte:

Bedarfserfassung und demzufolge Bedarfsorientierung: Angebote müssen sich an den realen Bedürfnissen der Familien und Kinder vor Ort orientieren. Hier müssen wir als Kirche die Offenheit mitbringen, altbekannte Formate zu hinterfragen und ggf. ziehen zu lassen sowie neue Ansätze zu entwickeln und auszuprobieren. Die vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen der Menschen vor Ort, die Expert:innen für ihre Lebenswelt sind, sowie der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sollten dabei nicht aus dem Blick geraten.

Kooperationen und Vernetzung: Eine Zusammenarbeit mit Gemeinden, Familienzentren, Schulen und anderen Trägern fördert Kooperationen und schafft Synergien. Dadurch werden berufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende entlastet und bereichert, zugleich eröffnen sich neue Perspektiven sowie Zugang zu zusätzlichem Wissen und Erfahrungen aus den jeweiligen Arbeitskontexten. Gleichzeitig kann die evangelische Arbeit mit Kindern und Familien dort ansetzen, wo Kinder und Familien bereits sind.

Familienfreundlicher Sozialraum: Ein familienfreundlicher Sozialraum entsteht durch die Öffnung und Vernetzung über die Kirchengemeinde hinaus, sodass Kinder und Familien in ihrem alltäglichen Umfeld gestärkt werden. Damit erfüllt die evangelische Arbeit mit Kindern und Familien den Auftrag, die Teilhabe von Kindern und Familien in der Gesellschaft zu fördern/zu stärken/zu ermöglichen.

Sichtbarkeit der Kirche: Eine aktive Beteiligung an kommunalen Veranstaltungen, Festen und Kooperationen erhöht die Sichtbarkeit der Kirche und trägt dazu bei, kirchliche Angebote stärker im Sozialraum zu verankern.

Qualifizierung von Fachkräften: Für eine qualitätsvolle Arbeit mit Kindern und Familien ist zu klären, welche Qualifikationen für unterschiedliche Aufgaben erforderlich sind. Neben der (gemeinde)pädagogischen oder diakonischen Ausbildung spielen dabei auch Fortbildungen sowie die Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen eine wichtige Rolle.

Einhaltung pädagogischer Standards: Die Einhaltung pädagogischer Standards sichert die Qualität der Bildungsangebote und unterstützt eine fachlich verantwortete Arbeit mit Kindern und Familien. Dazu gehören klare Qualitätsmaßstäbe, Reflexion der eigenen Praxis sowie verbindliche Schutz- und Beteiligungsstrukturen.

Struktur und Profilschärfung: Eine Klärung der Zuständigkeiten soll dazu beitragen, Doppelstrukturen zu vermeiden und Verantwortlichkeiten klar zu regeln. Es schafft Transparenz nach außen und ermöglicht im Innen eine Zusammenarbeit, die sich nicht an strukturellen Konflikten abarbeitet, sondern gemeinsam das Ziel verfolgt, gute Arbeit mit Kindern und Familien zu machen.

Erweiterung der Zielgruppen: Durch die stärkere Einbindung von Ehrenamtlichen und Fachkräften in Fortbildungsangebote kann die Nachhaltigkeit und Reichweite kirchlicher Arbeit wirksam gestärkt werden.

6. Aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit Kindern und Familien

Die Arbeit mit Kindern und Familien in der EKBO befindet sich in einem Prozess der Veränderung. Kirchliche Transformationsprozesse, veränderte Lebensrealitäten von Familien sowie neue sozialräumliche Perspektiven führen dazu, dass Arbeitsfelder neu miteinander in Beziehung gesetzt und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig wächst die Bedeutung von Beteiligung und Mitgestaltung: Kinder und Familien werden zunehmend als aktive Akteur:innen kirchlichen Lebens wahrgenommen und in die Entwicklung von Angeboten und Strukturen einbezogen.

Entwicklungen in Kirchenkreisen und Gemeinden

Aus der Beratungspraxis lässt sich zunehmend beobachten, dass die evangelische Arbeit mit Familien in Kirchenkreisen und Gemeinden der EKBO im gleichen Arbeitsfeld wie die Arbeit mit Kindern verortet ist. Ein Grund dafür liegt in aktuellen Transformationsprozessen der Evangelischen Kirche, die zu einer stärkeren Bündelung von Aufgabenbereichen aufgrund von reduzierten Stellenanteilen geführt hat.

Damit rückt das Arbeitsfeld „Arbeit mit Familien“ in vielen Kirchenkreisen stärker in den Fokus und wird teilweise mit neuen konzeptionellen Ansätzen verbunden.

Familien sind häufig gut erreichbar, solange ihre Kinder über kirchliche Angebote – insbesondere die Konfirmandenzeit – mit der Gemeinde in Kontakt stehen. Studien zur Kirchenbindung zeigen jedoch, dass kirchliche Beteiligung häufig an solche biografischen Stationen gebunden ist und danach wieder abnimmt.³⁰ Familien im Sozialraum der Gemeindeorte, die bislang wenig oder keine Berührungspunkte mit der Gemeinde haben, wurden dagegen lange Zeit kaum angesprochen oder mitgedacht. Hier findet Veränderung statt: Die Fragen nach den Bedarfen dieser Familien sowie nach der Gestaltung von geeigneten Zugangswegen für diese Familien gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Eine klare Trennschärfe zwischen den Arbeitsfeldern lässt sich vor allem über die jeweiligen Zielgruppen und Angebotsformen beschreiben. Zugleich verändern sich die Bedarfe und Perspektiven hauptberuflicher Mitarbeitender. Wie im Abschnitt „Arbeit mit Familien“ beschrieben, wachsen Neugier, Interesse und Offenheit für neue Wege in diesem Arbeitsfeld. Dabei geht es nicht mehr primär um die Anzahl der Gemeindemitglieder oder um die Gewinnung von ehrenamtlichem Engagement. Stattdessen wächst die Einsicht, dass eine sichtbare sozialräumliche Öffnung sowie Kooperationen mit anderen Akteur:innen notwendig sind, um sich den Menschen als lebensnahe Kirche zu zeigen und Vertrauen zu gewinnen.

³⁰ EKD (2023): KMU VI

Beispiele und Initiativen der EKBO

Die beschriebenen Entwicklungen zeigen sich auch in verschiedenen Initiativen und Projekten innerhalb der Landeskirche.

Leitsätze der Arbeit mit Kindern in der EKBO

„Kinder im Blickpunkt“ ist ein Leitdokument der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz für die Arbeit mit Kindern. Die 2013 beschlossenen und 2014 veröffentlichten Leitsätze formulieren grundlegende Rahmenbedingungen, Ziele und Visionen für die kirchliche Arbeit mit Kindern. Sie dienen Gemeinden, Kirchenkreisen und Leitungsgremien als Orientierung für die praktische Gestaltung der Arbeit mit Kindern und machen zugleich deutlich, was Eltern und Öffentlichkeit von der Kirche erwarten können.

Abrufbar unter: <https://akd-ekbo.de/arbeit-mit-kindern/leitsaetze/> [27.05.2026]

Workshop auf der Jugendsynode: Beteiligung von Kindern in der EKBO

Im November 2024 fand im Rahmen der Jugendsynode der EKBO ein Workshop zum Thema Beteiligung von Kindern in der Landeskirche statt. Der Workshop wurde von Kindern selbst vorbereitet und durchgeführt. Dabei stellten sie den Synodalen ihre Bedarfe, Ideen und Wünsche für eine zukunftsorientierte Beteiligung von Kindern in der Kirche vor und diskutierten diese gemeinsam. Als mögliche Formate wurden beispielsweise ein Kinderkirchenrat oder eine Kinderkirchenzeitung eingebracht. Als Ergebnis wurde ein Beschluss formuliert, der den Ständigen Ausschuss Kinder, Jugend und Bildung der EKBO beauftragt, bis zur Landessynode im April 2026 Möglichkeiten zur stärkeren Beteiligung von Kindern in der Landeskirche zu prüfen.

Beschluss abrufbar unter: [https://redstorage.gemeinsam.ekbo.de/d/c49f8b1bb2ce4e81b280/files/?p=%2FV.%20Landessynode%2FGemeinsame%20Tagung%20der%20Landesjugendvertretung%20und%20der%20Landessynode%20als%20Jugendsynode%20am%2022.11.2024.%2FDS%20J%2011.1%20B%20-%20Beschluss%20Beteiligung%20von%20Kindern%20\(korr.%20Version\).pdf](https://redstorage.gemeinsam.ekbo.de/d/c49f8b1bb2ce4e81b280/files/?p=%2FV.%20Landessynode%2FGemeinsame%20Tagung%20der%20Landesjugendvertretung%20und%20der%20Landessynode%20als%20Jugendsynode%20am%2022.11.2024.%2FDS%20J%2011.1%20B%20-%20Beschluss%20Beteiligung%20von%20Kindern%20(korr.%20Version).pdf)
[27.05.2026]

Kinderkathedrale in Steglitz 2026

Ein Beispiel für ein partizipatives Projekt ist die Kinderkathedrale Friedensinsel im Kirchenkreis Berlin-Steglitz: Kinder gestalten von Anfang an maßgeblich mit – sie entscheiden über Namen, Raum und Inhalte. Über 200 Kinder haben ihre Ideen eingebracht, 12 Kinder übernehmen Verantwortung im Kinderrat. Ein Kirchenraum wird so neu gedacht: von Kindern für Kinder. Dieses Projekt steht beispielhaft für eine wachsende Vielfalt partizipativer Ansätze, die in Gemeinden und Kirchenkreisen der EKBO entwickelt werden und von denen viele noch auf ihre Dokumentation warten.

Weitere Informationen unter: www.kirchenkreis-steglitz.de/kinderkathedrale
[27.05.2026]

Kindercamp

In der EKBO fand 2023 statt. Weitere Kindercamps sind für 2027 sowie anschließend im Zweijahresrhythmus geplant. Das Camp stellt die Beteiligung von Kindern in den Mittelpunkt und schafft Raum für Begegnung, Mitbestimmung und gemeinsame Projekte. Es besteht der Anspruch, dass Kinder in der Vor- und Nachbereitung sowie in der Durchführung aktiv beteiligt sind und eigene Entscheidungen treffen können. Vorbereitet wird das Camp gemeinsam mit dem Jugendverband, dem Amt für kirchliche Dienste sowie Mitarbeitenden aus der Arbeit mit Kindern der EKBO und gegebenenfalls weiteren Kooperationspartner:innen.

Leitbild und Leitsätze der Evangelischen Familienbildung der EKBO

In der Evangelischen Familienbildung der EKBO kooperieren Beauftragte von Kirchenkreisen und Leiter:innen von Familienzentren zur inhaltlichen, thematischen Weiterentwicklung von Familienbildung und Erstellung des gemeinsamen Jahresprogramms für Menschen aller Generationen.

Das Leitbild der Evangelischen Familienbildung sowie das zugrundeliegende Konzept sind in zwei Dokumenten ausführlich beschrieben: Das Leitbild formuliert die gemeinsamen Werte und Grundsätze der Arbeit, während das Konzept die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung der Familienbildung in der EKBO darlegt und als strategische Grundlage für die Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes dient.

Abrufbar unter:

- **Leitbild:** https://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/Evangelische-Familienbildung-Berlin_Leitbild.pdf [27.05.2026]
- **Konzept:** https://familienbildung-ekbo.de/wp-content/uploads/EV_FB_Konzept_2019-WEB.pdf [27.05.2026]

Beispielformate der Arbeit mit Familien und Familienbildung im AKD

Die inhaltliche Ausrichtung des Leitbilds spiegelt sich in einer Reihe konkreter Formate und Fortbildungsangebote wider, die das AKD regelmäßig in Kooperation mit verschiedenen Partnern durchführt: [27.05.2026]

- **Online-Austausch „Fachimpuls Familie“** für Fachkräfte, 1x im Quartal, mit Fachreferent:innen und kollegialem Austausch, in Kooperation mit dem DWBO. <https://akd-ekbo.de/kalender/fachimpuls-familie-digitales-austauschforum-mit-akteurinnen-der-familienarbeit-und-familienbildung-der-ekbo/> [27.05.2026]
- **Werkstattreihe „Familienfreundlicher Sozialraum“** in Brandenburg, Vernetzungswerkstatt für Kirchengemeinden und sozialräumliche Akteur:innen vor Ort. Termine auf Anfrage. <https://akd-ekbo.de/kalender/werkstatt-treffen-fuer-einen-inklusive-und-familienfreundlichen-sozialraum/> [27.05.2026]

- **Kollegialer Online-Austausch: Arbeit mit Familien in der EKBO**, für Gemeindepädagog:innen und Kreisbeauftragte in der Arbeit mit Familien, <https://akd-ekbo.de/kalender/familiepop-up-netzwerk-in-der-ekbo-kollegialer-online-austausch/> [27.05.2026]
- **Fortbildung Väterarbeit**, in Kooperation mit dem Väterzentrum Berlin, <https://akd-ekbo.de/kalender/2-teilige-fortbildung-wie-erreiche-ich-vaeter-und-mit-welchen-angeboten-3/> [27.05.2026]
- **Weitere Fortbildungsformate** zu familienarbeitsrelevanten Themen wie Kommunikation, armutssensible Ansprache, Kirche Kunterbunt, Zugänge zu Familien gestalten und vieles mehr – jeweils in Kooperation mit verschiedenen Partnern.

7. Literatur

Wissenschaftliche Literatur

- Deeg, Alexander et al. (2025): Gottesdienst und Familien. Logiken der Partizipation im liturgischen Leben der Kirche. Forschungs- und Ergebnisbericht einer empirischen Studie unter evangelischen Familien in Sachsen 2025; URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-1005235> [07.05.2026]
Zusammenfassender Artikel: Haering, Rita (2026): Studie: Was Familien in den Gottesdienst zieht – und was sie bremst; URL: <https://www.ekhn.de/themen/familie/familien-nachrichten/was-familien-heute-in-den-gottesdienst-zieht-und-was-sie-bremst>
- Fischer, Veronika; Gramelt, Katja (Hrsg.) (2021): Diversity in der Kindheitspädagogik und Familienbildung
- Possinger, Johanna et al. (2023): Familien gefragt. Impulse für eine familienorientierte Kirche; URL: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche_vor_ort/familienzentren/.content/galleries/downloads/240307_Familien-gefragt_Possinger.pdf [07.05.2026]
- Pöge, Alina; O'Brien, Marzena; Scherer, Nina (2024): Familienbefragung Brandenburg – Winter 2022/2024. Ergebnisbericht, hrsg. V. Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK); URL: https://ifk-potsdam.de/wp-content/uploads/IFK-Familienbefragung-Ergebnisbericht_2024.pdf [22.07.2025]
- Rauen, Daniela (2020): Familienbildung als DNA der Kirche. Aktuelle Entwicklungen der evangelischen Familienbildung im Landkreis Ludwigsburg; URL: https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/2120/file/Familienbildung_DNA_Daniela_Rauen_BA.pdf [22.07.2025]

Publikationen der EKD, EKBO und anderer Landeskirchen

- Amt für kirchliche Dienste (Hrsg.) (2022): Christenlehre. Ein Baustein in der Vielfalt; URL: https://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/AKD_Handreichung_Christenlehre.pdf [07.05.2026]
- Amt für kirchliche Dienste (Hrsg.) (2020): Christenlehre. Klärung, Bestätigung und Neuausrichtung; URL: https://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/AKD_Broschuere_Christenlehre.pdf [07.05.2026]
- Amt für kirchliche Dienste (Hrsg.) (2014): Kinder im Blickpunkt. Leitsätze für die Arbeit mit Kindern in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz; URL: https://www.ekbo.de/fileadmin/ekbo.de/wirken/Kirchliches-Leben/Kirche-fuer-alle/Kinder-und-Jugendliche/Kinder/Leitsaetze_AmK_EKBO_2013.pdf
- Diakonie Deutschland, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (2019): Familien im Wandel. Die Rolle und Bedeutung der allgemeinen Förde-

rung der Erziehung in der Familie; URL: https://www.diakonie.de/diakonie_de/user_upload/diakonie.de/PDFs/Publikationen/05_2019_Familie_im_Wandel_Web.pdf [07.05.2026]

- Diakonisches Werk der Pfalz (Hrsg.) (2004): Kirchengemeinden – Orte für Familien; URL: https://www.evkirchepfalz.de/fileadmin/public/internet/03_dokumente/Publikationen/broschuere_gemeinden_familien2004.pdf [07.05.2026]
- evangelische arbeitsgemeinschaft familie, Landesarbeitskreis Pfalz e.V. (eaf-Pfalz) (2021): Familien haben alle! Miteinander auf dem Weg zu einer familienbewussten Kirche. Dokumentation des Fachtags 2021 der eaf-Pfalz; URL: https://eaf-pfalz.de/wp-content/uploads/2022/09/Doku_eaf_Fachtag_21_Fam-haben-alle.pdf [07.05.2026]
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (Hrsg.) (2023): Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU VI); URL: https://kmu.ekd.de/fileadmin/user_upload/kirchenmitgliedschaftsuntersuchung/PDF/Wie_h%C3%A4ltst_du%E2%80%99s_mit_der_Kirche_%E2%80%93_Zur_Bedeutung_der_Kirche%E2%80%93in%20der%E2%80%93Gesellschaft_KMU_6.pdf [07.05.2026]
- EKD (Hrsg.) (2020): Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit. Aufgaben und Chancen; URL: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/konfessionslosigkeit_2020.pdf [07.05.2026]
- Evangelische Kirche Lübeck-Lauenburg: Kirche nah bei den Menschen denken. Online-Artikel von 23.09.2025, URL: <https://www.kirche-ll.de/nachrichten/aktuelles/details/kirche-nah-bei-den-menschen-denken.html> [12.03.2026]
- Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz (Hrsg.) (2010): Von Übergängen und Anschlüssen: Auf dem Weg zu einer kinder- und jugendfreundlichen Kirche; URL: <https://www.ejpfalz.de/landesjugendpfarramt/serviceangebote/publikationen/von-uebergaengen-und-anschlussen>
- Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (2013): Zwischen Autonomie und Angewiesenheit Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken. Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), <https://www.ekd.de/4522.htm> [07.05.2026]

Gesetze, Berichte und Beschlüsse

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2025): Zehnter Familienbericht. Unterstützung allein- und getrennterziehender Eltern und ihrer Kinder – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen; URL: <https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/254524/8aa3c1aeea2f0076cd6fd08f932b1c4b/zehnter-familienbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> [22.07.2025]

- Gesetz zur Förderung und zum Schutz junger Menschen (Brandenburgisches Kinder- und Jugendgesetz – BbgKJG) (2024); URL: <https://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbgkjg> [22.07.2025]
- Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendfördergesetz – AG KJHG) (2001); URL: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-KJHGAGBEra-men> [22.07.2025]
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163); URL: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ [22.07.2025]

Kirchengesetze

- Ordnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (2005/2011); URL: <https://www.kirchenrecht-ekbo.de/document/293>
- Ordnung des Amtes für kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (2022); URL: <https://www.kirchenrecht-ekbo.de/document/303>
- Richtlinie über Fachaufsicht, Leitungsfunktionen und Leitungsstrukturen der Arbeit mit Kindern und Familien sowie der Arbeit mit Jugendlichen in den Kirchenkreisen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz vom 15. November 2013; URL: <https://www.kirchenrecht-ekbo.de/document/29905>